

nichts. Diese Fleischberge glichen einer Lawine, diese Wäsche strömte einen betäubenden Duft aus, diese Hände verwandelten sich in die Hände einer königlichen Maitresse, von deren Laune es abhängt, Geschichte zu machen und Völker aufeinander zu hetzen. In tausend und abertausend Betten spielten die Menschen heute Mann und Frau – doch hier vollzog sich die Menschwerdung des Dr. Billig, der sich nach langem Schlaf auf seine polygamen Instinkte besann und bereit war einen Armeemarsch zu pfeifen. Margot war unermüdlich in den Beweisen ihrer Zärtlichkeit. „Hier“, sagte sich Billig, „schreit und stammelt die Liebe heißer als in irgend einem Oberlehrer- oder Amtsrichterbett, hier ist eine Glut, verflucht und sozusagen wie sie nur bei antiken Eroskulten üblich gewesen zu sein scheint.“ „Margot!“ schrie er, „Margot“ – und er sah, wie das Zimmer auf großen, weißglühenden Rädern eine sausende Fahrt begann, wie die Erinnerungen von Straße und Restaurant Spukgestalten durch die Decke stießen – er hörte eine große Trommel im Keller schlagen, und er sah einen Negertanz, wilder als ihn sich tollste Phantasie denken kann. Der kleine Dr. Billig war außer Rand und Band: der kleine Dr. Billig, der jahrelang den Trott der Herren Doktoren mitgemacht hatte – es war nicht auszudenken. Margot fragte: „Comment est-ce que tu t'appelles?“ Und im Moment flammte eine elektrische Birne auf, die ein Zimmer mit tiefen blauen Schattenwinkeln erkennen ließ. „Wo bin ich denn?“ fragte Billig ängstlich. „Bei mir, Kind. Du bist nun bei mir.“ Es war eine geschäftliche Kälte hinter Margots Worten, die ihm einen Taumel der Verzückung brachte. „Sie liebt mich nur wie ein Stück Holz, wie einen Stiefelknecht, sie ist mein Kaiser, sie ist die Macht, sie soll leben,“ und dann: „Ich gehe morgens aus, um ein schönes